

Betreuerin der Bachelorarbeit: Katharina Hackenberg

Vorgelegt von: Simon Henkel, Matrikel-Nr.: 2483796

Dezember 2014

### Exposé zur Bachelorarbeit

#### **Wohnstandortentscheidungen aus der Perspektive von internationalen Studierenden – eine empirische Analyse am Beispiel Bonn**

„Hostel als günstige Notunterkunft für Studenten“ (GA 2013) titelt der General-Anzeiger zu Beginn des Wintersemesters 2013/14 und greift damit das noch immer aktuelle Problem der Wohnungsknappheit für Studierende auf. Zwei Entwicklungen lassen sich als Ursache für dieses Problem ausmachen, einerseits nimmt die Zahl der Studienanfänger seit Jahren stetig zu (DUDEK 2013, S. 21) und andererseits nimmt das Angebot an Wohnungen, die für Studierende potentiell in Frage kommen, immer weiter ab (GLATTER et al. 2014, S. 395).

Neben der Zahl der deutschen Studierenden nimmt zugleich auch die Zahl der internationalen Studierenden an deutschen Hochschulen seit Jahren kontinuierlich zu (DAAD 2014, S. 2). Durch fehlende Ortskenntnisse und Sprachprobleme werden internationale Studierende mit besonderen Schwierigkeiten bei der Wohnungssuche konfrontiert (GLATTER et al. 2014, S. 397-398). Wie gestaltet sich demnach die Wohnungssuche von internationalen Studierenden in Bonn?

#### **Fragestellung**

Die zugrunde gelegte Leitfrage dieser Bachelorarbeit stellt sich wie folgt: **Wie verläuft der Prozess der Wohnstandortentscheidung für internationale Studierende in Bonn?** Abgeleitet davon stellen sich die folgenden Fragestellungen:

- Mit welchen Ansprüchen und Kriterien beginnen internationale Studierende ihre Zimmer-/ Wohnungssuche?

- Wird das Suchverhalten im weiteren Verlauf geändert bzw. angepasst? Welche Gründe sind dafür ausschlaggebend?
- Gibt es Hindernisse bei der Wohnungssuche, die die internationalen Studierenden vor besondere Herausforderungen stellen?
- Gibt es Gründe, die dazu führen, dass internationale Studierende innerhalb von Bonn umziehen? Lassen sich charakteristische Wanderungsbewegungen erkennen?

### **Hypothesen**

- 1) Je höher der Zeitdruck während des Zuzugs nach Bonn, desto größer die Wahrscheinlichkeit, dass internationale Studierende keine Wohnung finden, die ihren Präferenzen entspricht.
- 2) Je geringer die Orts- und Sprachkenntnisse der internationalen Studierenden zum Zeitpunkt des Zuzugs nach Bonn, desto schwieriger die Wohnungssuche.
- 3) Wenn internationale Studierende nach Bonn kommen, dann ziehen sie größtenteils in Studentenwohnheime.
- 4) Je länger internationale Studierende in Bonn leben, desto höher ist der Anteil derjenigen, die in Bonn umziehen.

### **Stand der Forschung**

Die internationale Mobilität der Studierenden hat sich in den letzten Jahrzehnten zu einem noch nie dagewesenen Maße entwickelt. Begründet wird dies allgemein mit der Globalisierung bzw. Europäisierung und mit einer zunehmenden Entwicklung der Kommunikations- und Transporttechnologien. Mobilitätsprogramme, die aus politischen und wirtschaftlichen Gründen initiiert werden, sind dabei als ein weiterer Antrieb zu verstehen (HAHN 2004, S. 151-153). Durch *die Strategie der Bundesregierung zur Internationalisierung von Wissenschaft und Forschung* wird die Notwendigkeit, internationale Studierende an deutsche Hochschulen anzuwerben, weiter unterstrichen (BMBF 2008, S. 28).

Auch im Lebensverlaufs-Ansatz spiegelt sich die hohe Mobilität der Studierenden wider. Demnach ist das frühe Erwachsenenleben, und insbesondere das für angehende Studierende, von einer hohen räumlichen Mobilität geprägt (KLEY 2009, S. 176).

Der Entschluss zum Zweck des Studiums nach Deutschland zu ziehen ist zwangsläufig mit einer Wohnungssuche verbunden und lässt sich übertragenermaßen mit der zweiten Stufe des Phasenmodells interurbaner Migration nach BROWN und MOORE (1970, S. 4 ff.) erklären. Der Wohnungssuchende legt individuelle Kriterien fest und beginnt dementsprechend die Suche. Diese Kriterien können jedoch im weiteren Verlauf angepasst bzw. verändert werden. Insbesondere dann, wenn bislang keine zufriedenstellende Wohnung gefunden werden konnte. Der Faktor Zeit hat einerseits Einfluss auf die Wahl der Informationskanäle und andererseits auf die Intensität, wie diese genutzt werden. Gerade unter Zeitdruck steigt die Wahrscheinlichkeit, dass sich notgedrungen für eine unbefriedigende Wohnung entschieden wird (BROWN u. MOORE 1970, S. 4 ff.).

Die internationalen Studierenden stoßen bei ihrer Wohnungssuche auf keinen geschlossenen Teilmarkt in Form eines explizit studentischen Wohnungsmarktes, da „[l]ediglich das Wohnen in Studentenwohnheimen und bei Studentenverbindungen [...] ausschließlich studentische Wohnformen“ sind (GLATTER et al. 2014, S. 392). Demnach sind die restlichen Wohnformen von Studierenden dem freien Wohnungsmarkt zuzuordnen, das wiederum zu Marktkopplungen mit zusätzlichen Nachfragegruppen führt. Dies kann, im Allgemeinen für deutsche Studierende und im Speziellen für internationale Studierende, zu Problemen bei der Wohnungssuche führen. Denn umso angespannter der Wohnungsmarkt ist, desto wichtiger wird das lokale Wissen über die Marktsituation und die Informationen aus dem sozialen Netzwerk vor Ort bei der Wohnungssuche. Über beide Vorteile verfügen internationale Studierende bei ihrer Ankunft in Deutschland nicht, was die Wohnungssuche erschwert (GLATTER et al. 2014, S. 392-393).

Der Wohnungs- und insbesondere der Mietwohnungsmarkt in Bonn müssen als angespannt eingestuft werden, da in Bonn landesweit die am stärksten ausgeprägte Wohnungsknappheit existiert (Wohnungsmarkt Bonn 2012, S. 11-13). Darüber hinaus ist der städtische Wohnungsmarkt in Bonn von einer hohen Fluktuation geprägt. Die Zu- und Fortzugszahl ist durch zahlreiche Arbeitsplatz- und Ausbildungswanderer mitbestimmt. Die Stadt Bonn hat als Arbeits- und Ausbildungsort eine bis weit über das Umland hinausragende Anziehungskraft (FÖBKER et al. 2007, S. 198-199). So studierten im Wintersemester 2013/14 insgesamt 4.055 internationale Studierende an der Universität Bonn, was einem Anteil von ca. 12% an der Gesamtzahl von Studierenden entspricht (Universität Bonn 2014, S. 40).

## Methodik

Grundlage für die Überprüfung der Hypothesen soll ein Online-Fragebogen sein. Zur Durchführung der Befragung bietet der Anbieter *SoSci Survey* (LEINER 2014) einen geeigneten Rahmen. Zum einen ist dort die Befragung für akademische Zwecke ohne kommerziellen Hintergrund kostenfrei und zum anderen ist die Anzahl der Fragen pro Fragebogen nicht beschränkt. Ein zusätzlicher Vorteil ist es den Fragebogen in verschiedenen Sprachen anbieten zu können.

Über unterschiedliche Kanäle soll für die Befragung geworben werden. So können über die E-Mail-Verteilerlisten von Initiativen und Zusammenschlüssen der internationalen Studierenden, wie z.B. *Geo2gether*, entsprechende Einladungen verschickt werden. Darüber hinaus bietet das soziale Netzwerk Facebook die Möglichkeit, in zahlreichen Gruppen, wie z.B. der *Internationale Club Uni Bonn*, weitere Teilnehmer anzusprechen.

Darüber hinaus sind mündliche Befragungen anhand eines standardisierten Fragebogens vorgesehen. Veranstaltungen, die von und für internationale Studierende organisiert werden, bieten die Möglichkeit Befragungen durchzuführen. Des Weiteren kann über das *Study-Buddy* Betreuungsprogramm des Dezernats Internationales der Kontakt zu internationalen Studierenden hergestellt werden. Der *Internationale Club*, eine von der Universität Bonn geführte Begegnungstätte für deutsche und internationale Studierende, bietet ebenfalls einen geeigneten Rahmen zur Durchführung von Befragungen.

## Literaturverzeichnis

BMBF - Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) (Hg.) (2008): Deutschlands Rolle in der globalen Wissensgesellschaft stärken. Strategie der Bundesregierung zur Internationalisierung von Wissenschaft und Forschung. Online verfügbar unter <http://www.bmbf.de/pubRD/Internationalisierungsstrategie.pdf>, zuletzt geprüft am 24.11.2014.

BROWN, A. L. u. E. G. MOORE (1970): The Intra-Urban Migration Process: A Perspective (Human Geography, 1). Online verfügbar unter <http://www.jstor.org/stable/490436?seq=2>, zuletzt geprüft am 01.12.14.

DAAD - Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD) und Deutsches Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung (DZHW) (Hg.) (2014): Wissenschaft weltoffen Kompakt 2014. Daten und Fakten zur Internationalität von Studium und Forschung in Deutschland. Online verfügbar unter [http://www.wissenschaftweltoffen.de/kompakt/wwo2014\\_kompakt\\_de.pdf](http://www.wissenschaftweltoffen.de/kompakt/wwo2014_kompakt_de.pdf), zuletzt geprüft am 24.11.2014.

DUDEK, K. (2013): Statistische Daten zu Studienangeboten an Hochschulen in Deutschland: Wintersemester 2013/2014. Studiengänge, Studierende, Absolventen. Bonn: Hochschulrektorenkonferenz HRK (Statistiken zur Hochschulpolitik, 1/2013). Online verfügbar unter [http://www.hrk.de/uploads/media/HRK\\_Statistik\\_WiSe\\_2013\\_14\\_mit\\_Cover\\_01.pdf](http://www.hrk.de/uploads/media/HRK_Statistik_WiSe_2013_14_mit_Cover_01.pdf), zuletzt geprüft am 12.11.2014.

FÖBKER, S., LEISTER, N., TEMME, D. u. C.-C. WIEGANDT (2007): Zuzug, Fortzug, Umzug — die Stadtregion Bonn in Bewegung. In: *Raumforschung und Raumordnung* 65 (3), S. 195–212.

GA - Hostel als günstige Notunterkunft für Studenten. In: *General-Anzeiger* 2013, 26.09.13. Online verfügbar unter <http://www.general-anzeiger-bonn.de/bonn/bonn/dottendorf/hostel-als-guenstige-notunterkunft-fuer-studenten-article1157327.html>, zuletzt geprüft am 02.12.14.

GLATTER, J., HACKENBERG, K., u. M. WOLFF (2014): Zimmer frei? Die Wiederentdeckung der Relevanz des studentischen Wohnens für lokale Wohnungsmärkte. In: *Raumforschung und Raumordnung* 72 (5), S. 385–399.

HAHN, K. (2004): Die Internationalisierung der deutschen Hochschulen. Kontext, Kernprozesse, Fallstudien und Strategien. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften (Hochschulforschung, 1).

KLEY, S. (2009): Migration im Lebensverlauf. Der Einfluss von Lebensbedingungen und Lebenslaufereignissen auf den Wohnortwechsel. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

LEINER, D. J. (2014): SoSci Survey. Version 2.4.00-i. Online verfügbar unter <https://www.soscisurvey.de>, zuletzt geprüft am 24.11.2014.

Universität Bonn - Rektorat der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn (Hg.) (2014): Rechenschaftsbericht und Zahlenspiegel 2013. Online verfügbar unter [http://www3.uni-bonn.de/die-universitaet/publikationen/unibonn\\_zahlensp.2012.pdf](http://www3.uni-bonn.de/die-universitaet/publikationen/unibonn_zahlensp.2012.pdf), zuletzt geprüft am 12.11.2014.

Wohnungsmarkt Bonn - DGB Kreisverband Bonn/Rhein-Sieg, AWO Kreisverband Bonn/Rhein-Sieg e.V., DMB Deutscher Mieterbund Bonn Rhein-Sieg/Ahr e.V., Caritasverband für die Stadt Bonn e.V., Diakonie (Hg.) (2012): Wohnungsmarktanalyse Bonn 2012. Online verfügbar unter [http://www.mieterbund-bonn.de/wohnungsmarktanalyse\\_2012.html](http://www.mieterbund-bonn.de/wohnungsmarktanalyse_2012.html), zuletzt geprüft am 02.12.14.